



© Paul Joos

## Die Gründergestalten

612 lässt sich Gallus, der mit irischen Mönchen ins Bodenseegebiet gelangte, im Hochtal der Steinach in der Einsamkeit nieder. Zelle und Oratorium bilden den Anfang einer kleinen Siedlung. Der Legende nach schliesst Gallus in dieser Wildnis mit einem Bären einen Vertrag zu friedlicher Koexistenz. Die Ikonografie stellt ihn darum dar mit einem Bären an der Seite und Brot in der Hand. Das Glaubenszeugnis des Gottsuchers zieht weite Kreise, bis er gegen 650 stirbt und im Oratorium seiner Zelle beigesetzt wird. Die Grabstätte befindet sich heute in der 837/39 errichteten Galluskrypta unter dem Hochaltar. Auf der rechten Seite am Chorgitter sind der Gallusaltar mit Reliquien des Heiligen sowie das frühmittelalterliche Gallusglöcklein zu sehen. 719 wird der alemannische Priester Otmar aus Rätien berufen, aus der losen Eremitensiedlung am Gallusgrab eine Klostersgemeinschaft zu bilden. Er übernimmt die Regel Benedikts und wird erster Abt des rasch aufblühenden Klosters. Rege Bautätigkeit wie auch die Fürsorge für Arme um Kranke zeichnen ihn aus. Politische Wirren führten zu seiner Verbannung auf die Insel Werd, wo er 759 starb. Seine Gebeine befinden sich in der Otmars-Krypta am Westende der Kathedrale. Dort sind auch die Grabstätten der St. Galler Bischöfe.



Dompfarrei



bistum st.gallen

„Kommt zu ihm, dem lebendigen Stein, der von den Menschen verworfen, aber von Gott auserwählt und geehrt worden ist. Lasst euch als lebendige Steine zu einem geistigen Haus aufbauen.“  
(Bibel: 1 Petr 2,4-5)

## Pastoral/Seelsorge heute

Als Pfarr- und Bischofskirche stellt sich die Kathedrale in den Dienst an den Menschen:

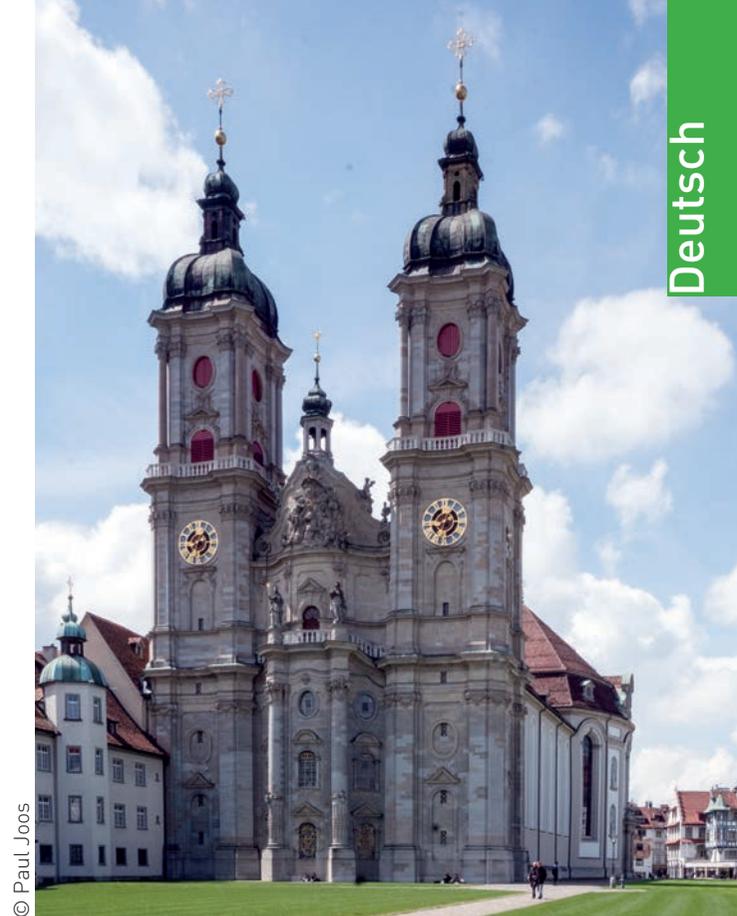
## Das Erbe leben – Not wendend – mittendrin

In diesem Auftrag verstehen sich die Angebote:

- Regelmässige Gottesdienste und Gebete unterschiedlicher Art an Werk-, Sonn- und Festtagen
- Beichtgelegenheiten
- Führungen ‚Kathedrale erleben‘
- Liturgisches und konzertantes Wirken der DomMusik
- Seelsorgliche und diakonische Präsenz und Pastoral im DomZentrum (Gallusstrasse 34 - am Gallusplatz)

## Information

Informationen zu unseren Gottesdiensten und Angeboten finden Sie im Foyer am Westeingang.  
[www.dom.kathsg.ch](http://www.dom.kathsg.ch)  
[www.dommusik-sg.ch](http://www.dommusik-sg.ch)  
[www.stibi.ch](http://www.stibi.ch)



© Paul Joos

# Kathedrale St. Gallen

Liebe Besucherinnen und Besucher

Willkommen in der Kathedrale, der Bistumskirche der Diözese St. Gallen. In ihrer wunderbaren barocken Pracht lässt sich etwas erahnen von der unendlichen Grösse Gottes.

Ich wünsche Ihnen, bei Besichtigung, Gottesdienstbesuch, Stille und persönlichem Gebet etwas davon zu erfahren.

Mit herzlichen Segenswünschen,

Markus Büchel  
11. Bischof von St. Gallen



## Weltkulturerbe

Um 719 wurde über dem Gallusgrab die erste Klosterkirche errichtet, der mehrere Um- und Neubauten folgten. 1755-66 Errichtung der heutigen Kirche unter Fürstabt Cölestin Gugger. Als einer der letzten grossen Sakralbauten im Spätbarock zeichnet sie sich durch vollkommene Harmonie in Längs- und Querachse aus, gehalten durch den zentralen Mittelbau der Rotunde. Nach Aufhebung der Benediktiner-Abtei 1805 wurde die Stiftskirche Kathedrale des 1847 errichteten Bistums. Gleichzeitig ist sie Pfarrkirche der Dompfarrei. 1962-67 Innenrestaurierung mit Wiederherstellung des Zustands der Bauzeit. 2013 Gestaltung des Altarraumes. Die Kathedrale ist zusammen mit dem Stiftsbezirk Teil des UNESCO Weltkulturerbes.

## Ort des Gebetes und der Stille

Was Menschen zur Ehre Gottes aus Stein erbaut haben, überdauert sie und ihre Zeit. Gebet und Liturgie der Mönche und vieler Glaubenden heute prägen und heiligen diesen Ort seit Jahrhunderten. Unzählige Menschen treten hier ein – um sich einen Moment der Ruhe zu gönnen, um ein Anliegen im Licht einer Kerze vor Gott zu tragen, um der Botschaft des Raumes zuzuhören, um Stärkung und Vergebung zu erfahren.... Die Kraft und Schönheit dieses Ortes führt über die eigene Dimension hinaus in die Berührung mit dem Göttlichen. Wer sich darauf einlässt, geht verwandelt weiter.



© Paul Joos

## Orte in der Kathedrale

Der Kuppelraum ist die Mitte der Kirche. Zentral sind dort: Altar, Ambo und Taufstein. Um die Mitte versammeln sich die Gläubigen. Betont wird dies durch: schräg gestellte Bankreihen, rund angeordnete Sitze für die in der Liturgie Mitwirkenden – mit in Holz gearbeitetem Sitz des Bischofs.

Ein Blick hinauf in die Kuppel zeigt die göttliche Dreifaltigkeit. In unterschiedlichen Ebenen – je nach Bedeutung – gruppieren sich die Heiligen entsprechend der Seligpreisungen. Alle machen deutlich: sie legen Fürbitte ein bei Gott für die Glaubenden.

Das florale Bodenmuster – die Altarlandschaft wurde 2013 erneuert – und das blumenverzierte Chorgitter lassen uns symbolisch in einem Garten leben. Der Garten war der erste Ort, in den Gott den Menschen setzte und wo er ganz unmittelbar

mit ihm lebte. In einem Garten erstand auch das neue Leben. Dort erschien Christus, der Auferstandene, Maria von Magdala. Sie wurde die erste Zeugin des Auferstehungsglaubens.

Hinter dem Gitter befindet sich der ehemalige Mönchs-Chor. Das kostbare Chorgestühl mit wunderbaren Intarsien und Holzschnitzereien zeigt einen Bilderzyklus aus dem Leben des heiligen Benedikt. Auffallend ist die geschwungene Form des Chorgestühl, das durch seine Anordnung, auf eine Mitte die leer bleibt, geheimnisvoll auf Gott hindeutet.

Kunstwerke aus der gleichen Werkstatt wie das Chorgestühl sind auch die Beichtstühle. Sie zeigen Reliefschnitzereien mit biblischen Szenen, die von Erneuerung und Versöhnung erzählen. Links sind es Geschichten mit Frauen, rechts solche mit Männern.